

## Wintersemester 2022/23 in Madrid



Schon bei Beginn des Studiums war für mich klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Da ich schon immer Spanisch lernen wollte, habe ich bei meiner Auswahl der Länder und der Universitäten auf Spanien begrenzt und wurde letztendlich der CEU San Pablo in Madrid zugeteilt.

### Vorbereitungen

Lange hat sich es nicht real angefühlt, dass ich nun bald für 4 Monate in Spanien verbringen werde. Nicht zuletzt deswegen war meine Vorbereitung eher schlecht als recht. Durch den Stress, den ich hier in der Klausurenphase hatte, habe ich mich erst sehr spät ernsthaft um eine Wohnung gekümmert. Zwar hatte ich bereits im späten Frühling nach Wohnungen gesucht,

jedoch mit Vorstellungen, die nicht innerhalb meines Budgets lagen. Erst im August habe ich über die Plattform Help Housing ein Zimmer in einer 7er WG in La Latina gebucht.

Das Einschreiben für Fächer stand bereits früher an. Zwar war dies machbar, jedoch war alles sehr verwirrend, was man wählen und kann und was nicht. Hier hat mir leider eine bessere Guidance gefehlt.

Andere Dinge, um welche ich mich bereits vor dem Semester in Spanien kümmern musste, waren zum Beispiel eine Krankenversicherung für einen längeren Auslandsaufenthalt. Viele andere Studenten besaßen anders als ich noch keine Kreditkarte für das Ausland, sodass diese auch vor Antritt des Semesters besorgt werden musste.

Eine Organisation, welche viel Input und Hilfestellungen für Erasmusstudenten, die nach Madrid kommen liefert ist CityLife. Diese half einem beispielsweise bei der Metro Karte, welche man im Vorhinein zu ihnen schicken konnte, um diese direkt nach Ankunft abholen zu können. Des Weiteren organisierten sie viele Get-togethers und Events, bei welchen man neue Leute kennenlernen konnte.

## Meine Zeit in Madrid

Die Flüge hatte ich schon seit längerer Zeit gebucht und somit ging es am 3. September Richtung Madrid. Voll beladen (mit besonders viel Übergepäck im Handgepäck) kam ich Mittags in Barajas an. Um ein wenig Geld zu sparen, besorgte ich mir ein Metro Ticket und fuhr in der vollen Bahn bis zur Gran Via. In Retrospektive hätte ich hier vielleicht ein Taxi nehmen sollen, da teilweise viele Treppen zu laufen waren, wo es keine Rolltreppen oder Aufzug Alternative gab.

Im Office von Help Housing angekommen, habe ich meine Schlüssel geholt & anschließend einen Uber Richtung La Latina, meinem neuen Zuhause genommen.

Nach einigen kleinen Problemen hatte ich es endlich geschafft mein Zimmer zu beziehen und bin kurz darauf wieder Richtung gran via um im Primark Bettwäsche zu besorgen und anschließend noch einiges an Lebensmitteln im nahegelegenen dia zu besorgen.

In den kommenden Tagen durfte ich nach und nach meine Mitbewohner kennenlernen, mit welchen ich mich blendend verstand, und von welchen 2 sehr gute Freunde wurden. Wir hatten eine sehr internationale WG: zwei Deutsche, ein Chilene, eine Holländerin, eine Französin, eine Belgierin und ein Engländer.

Wir hatten einen sehr guten Zusammenhalt, nicht zuletzt da unsere Organisation schrecklich war. Ein "Housing Monitor" war in unserem kleinen Wohnzimmer angebracht, welcher die Lautstärke maß und Informationen an Help Housing weiterleitete auf Basis welcher Maßnahmen ausgelöst wurden (Bsp. jemand kam vorbei um uns zu bitten leiser zu sein bis hin zu Geldstrafen). Dies passierte allerdings nicht nur bei Partys sondern bereits bei Abenden an welchen wir nur Filme schauten. Des Weiteren war laut der Website eine Putzkraft inklusive, welche einmal die Woche kam. Diese teilte uns jedoch mit dass sie bezahlt wird, wir jedoch unsere eigenen Putzmittel und Lappen kaufen müssen, was auch nicht was billigste ist. Allgemein hat es sich sehr nach einer Abzocke angefühlt, da für alles Strafen gezahlt werden musste, Sachen welche wegen mangelhafter Qualität kaputt gingen automatisch auf uns verrechnet wurden.

Nichtsdestotrotz war dies nicht der einzige Grund, weshalb wir uns so gut verstanden. Wir kochten oft zusammen, aßen sehr gerne zusammen und organisierten Country Nights, in welcher jeder von uns ein Abendessen typisch für sein Land zubereiten durfte. Wir gingen zusammen aus, saßen bis in die Nacht an unserem Esstisch und tranken Wein und aßen Oliven, wir kümmerten uns umeinander, und machten Pläne für Dinge, welche wir in den kommenden Monaten miteinander unternehmen wollten.

Diese Zeit war mein erstes mal in einer WG und ich hatte wirklich einmaliges Glück. Ich schätze jeden dieser sechs anderen Menschen sehr und bin sehr dankbar eine so tolle WG gehabt zu haben.

Nun zur Uni. Ein Tag vor dem Beginn des Semesters gab es einen Welcome day weiter außerhalb gelegenen Campus. Dies war wirklich cool. Es gab eine Rede vom Dekan, welche gleichzeitig auf Englisch übersetzt wurde. Außerdem gab es noch einen Vortrag vom International Office, in welchem uns das wählen des Stundenplans neu erklärt wurde, was dazu führte, dass gefühlt alle ihren Stundenplan neu wählen mussten. Ich wählte Digital Marketing, Macroeconomics, Spanisch B1 (hierfür gab es nochmal einen Einstufungstest), Business ethics und structure & international markets. Letzteres legte ich jedoch recht schnell nach Beginn des Semesters ab. Die Dozentin war leider grauenhaft und es hat sich angefühlt, als wäre ich in die 9. Klasse zurückgereist, von der Art wie man behandelt wurde. Gleichzeitig gab sie uns oft Arbeit, welche man nur als Busy-Work bezeichnen konnte.

Business ethics war bis zum Schluss ziemlich leicht und ohne viel Anstrengung zu bewältigen. Obwohl dieses Modul aus einer Zwischenprüfung, einer Gruppen Modularbeit und einer Klausur am Ende des Semesters bestand, war dies kein großes Problem.

Macroeconomics war etwas schwerer, vielleicht sogar schwerer als in Deutschland an der HM. Neben kleinen Quizes, einer Zwischenprüfung und einer Partner Modularbeit gab es auch eine Klausur am Ende des Semesters, durch welche 40% der Studierenden im letzten Jahr durchgefallen sind. Dennoch habe ich auch dies recht gut geschafft, würde aber auch von mir sagen, dass ich volkswirtschaftliche Themen eher gut verstehen kann.

Digital Marketing war recht interessant, besonders da ich zu dem Zeitpunkt SEO für eine Firma gemacht hatte. Ich konnte tiefere Einblicke in das Thema gewinnen und dies dann auch in den zwei Partnerarbeiten anwenden. Das Modul war recht praxisorientiert, was ich gut fand. Die Klausur am Ende des Semesters war sehr leicht und gut zu bewältigen.

Aus welchen Gründen auch immer, vielleicht war es einfach nur Rateglück, wurde ich im Einstufungstest für den freiwilligen Spanisch Kurs für Erasmusstudenten auf ein A2 Level gestuft und deshalb in den B1 Kurs gesteckt. In der ersten Stunde war ich gänzlich überfordert, als mir auffiel, dass ich zwar viel verstand, aber kaum reden konnte, so wie der Rest der Klasse. Eine meiner Kommilitoninnen hatte mir erzählt, dass sie neben diesem Kurs auch noch einen privaten Kurs an einer Sprachschule belegt. Dies hat sofort mein Interesse geweckt, da meine Hauptmotivation des Auslandssemesters war, Spanisch zu lernen. Noch in derselben Woche habe ich mich als für diese Sprachschule angemeldet und begann bereits am nächsten Montag.

Dieser Spanisch Kurs fand von Montag bis Freitag von 9.30-11.30 statt und war das Beste, was ich in diesem Erasmus Semester hätte tun können. Ich bin (meistens) mit viel Vorfreude in den Tag gestartet und hatte die beste Lehrerin, die ich mir hätte vorstellen können. Es hat mir einen riesen Spaß gemacht Spanisch in der Academia Contacto zu lernen und ich habe sehr große Fortschritte in 8 Wochen gemacht. Von einem „Ich verstehe viel, kann aber nichts sagen“ wurde ein „Ich kann mich bereits mit meinem chilenischen Mitbewohner unterhalten“.

Madrid ist eine wunderschöne Stadt, auch wenn die Sommer sehr heiß und die Winter unerwartet kalt werden können. Die Stadt ist sehr fußläufig, was es leicht macht sie kennenzulernen und sich zurechtzufinden. Die Metro oder Bus Option hätte sich für mich leider

nur selten wirklich gelohnt und so konnte ich mir oft einreden, dass ich mir so den Sport sparen könnte. Ich kann hier, wie in so vielen anderen Städten auch eine free walking Tour empfehlen, da manche Informationen über gewisse Denkmäler und Sehenswürdigkeiten sehr interessant waren.

Zusammengefasst hatte ich eine tolle Zeit in Madrid und möchte die Zeit hier nicht missen, gleichzeitig denke ich aber das jemand der besonders das Nachtleben liebt hier besser aufgehoben wäre und ich mich vielleicht für eine Universität nahe des Meeres hätte entscheiden sollen.

¡Encantada Madrid!